

# Dieser Preis stärkt die Marktwirtschaft

HAUPTSTADTBRIEF-Autor Philipp Bagus erhält den Förderpreis für Wirtschaftspublizistik 2016 der Ludwig-Erhard-Stiftung

**L**udwig Erhard löste nach 1945 ein Dilemma, das wir Heutigen noch nicht lösen können. Das macht die Verleihung des Ludwig-Erhard-Preises für Wirtschaftspublizistik 2016 deutlich.

Rückblick: 1945 war eine politische Elite gescheitert, die Europa als Herausforderung für eine deutsche Neuordnung verstanden hatte, die sie mit unkonventionellen Mitteln und expansiver Staatsverschuldung finanzierte. Eine gelenkte Wirtschaft hatte den Generalplan der Regierung umzu-

setzen. Als am Ende Deutschland in Trümmern lag, war offensichtlich: Alle Gewalt geht vom Staate aus.

Aber ohne Staat war in Zeiten des Eisernen Vorhangs ein neues Gemeinwesen nicht zu haben, jedenfalls keines, das den Bürgern Rechte und Freiheiten zusichert, die Wettbewerb erlauben und Wohlstand schaffen. Ludwig Erhards Soziale Marktwirtschaft sollte einen Staat in Schach und ein Gemeinwesen auf Trab halten, in dem Markterfolg und unblutiges Scheitern das wirtschaftlich

Wesentliche besorgen und den Rest die Sozialpartner regeln.

Mehr Markt war nie, jedenfalls nicht in diesem so staatsverliebten Deutschland. Nach vier Jahrzehnten dann die Wende: 1989, mit dem Scheitern der Planwirtschaften, gelang es den politischen Eliten der Kern-EU, ihr Trachten nach mehr Staat in die Verheißung „mehr Europa“ umzumünzen, das Vehikel: die gemeinsame Währung. Bis den Ersten dämmerte, dass der Euro eine unvorstellbare Umverteilung des Reichtums in Gang setzte, hatte

staatliche Geldpolitik die Marktwirtschaften der Eurozone schon ausgehebelt.

Das Dilemma der Heutigen: Es ist gar kein Staat mehr in Schach zu halten, seit er sein Geldmonopol an die Europäische Zentralbank (EZB) delegiert und jeglicher Verfügung der einzelnen Mitgliedsländer der Eurozone entzogen hat. Eine wichtige Stimme, die das Dilemma nicht unbesprochen sein lassen wollte, gehört 2016 zu den Preisträgern der Ludwig-Erhard-Stiftung: HAUPTSTADTBRIEF-Autor

Philipp Bagus erhielt den Förderpreis für Wirtschaftspublizistik.

Professor Bagus stellt in seinen Beiträgen dar, wie tief die EZB-Geld- und Zinspolitik in die Marktwirtschaft eingreift und sie still und leise zerstört. Das billige Geld macht nicht nur die Reichen reicher und folglich proportional die ärmeren Normalverdiener ärmer, es führt auch zu Preisblasen vor allem auf dem Wohnungsmarkt, der zum Geldparkplatz der Reichen wird: das sprichwörtliche „Betongold“, dessen explodierende Preise den Nor-

malverdiener vom Eigentumserwerb ausschließen, ja obendrein aus seinem Kiez verdrängen, weil die Mietpreise überproportional mitsteigen.

Eine andere wichtige Stimme, die das Dilemma des Aushebelns der Marktwirtschaft durch staatliche Geldpolitik unbeirrt anspricht, ist FAZ-Herausgeber Holger Steltzner. Er bekam den Ludwig-Erhard-Preis für Wirtschaftspublizistik 2016, gemeinsam mit Gerhard Schröder, Bundeskanzler a.D. Die Festrede hielt Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble. **RB**



**Ausgezeichnet: Philipp Bagus (Mitte), Assistenzprofessor für Volkswirtschaftslehre an der Universidad Rey Juan Carlos in Madrid, erhielt einen Förderpreis für seine Beiträge zur Kritik der Euro-Rettungspolitik, die der HAUPTSTADTBRIEF regelmäßig veröffentlicht. Neben ihm der Vorsitzende des Vorstands der Ludwig-Erhard-Stiftung, Roland Tichy, und Dorothea Siems, Chefkorrespondentin für Wirtschaftspolitik der Tageszeitung Die Welt und Mitglied der Jury des Ludwig-Erhard-Preises für Wirtschaftspublizistik; sie hatte am 20. September 2016 die Laudationes auf die Förderpreisträger gehalten.**



**Ausgezeichnet: Den Ludwig-Erhard-Preis für Wirtschaftspublizistik 2016 erhielten Holger Steltzner, Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (links), und Gerhard Schröder, Bundeskanzler a.D. Die Festrede hielt Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (links oben).** ALLE FOTOS: LUDWIG-ERHARD-STIFTUNG/DIRK HASSKARL | WWW.HASSKARL.DE